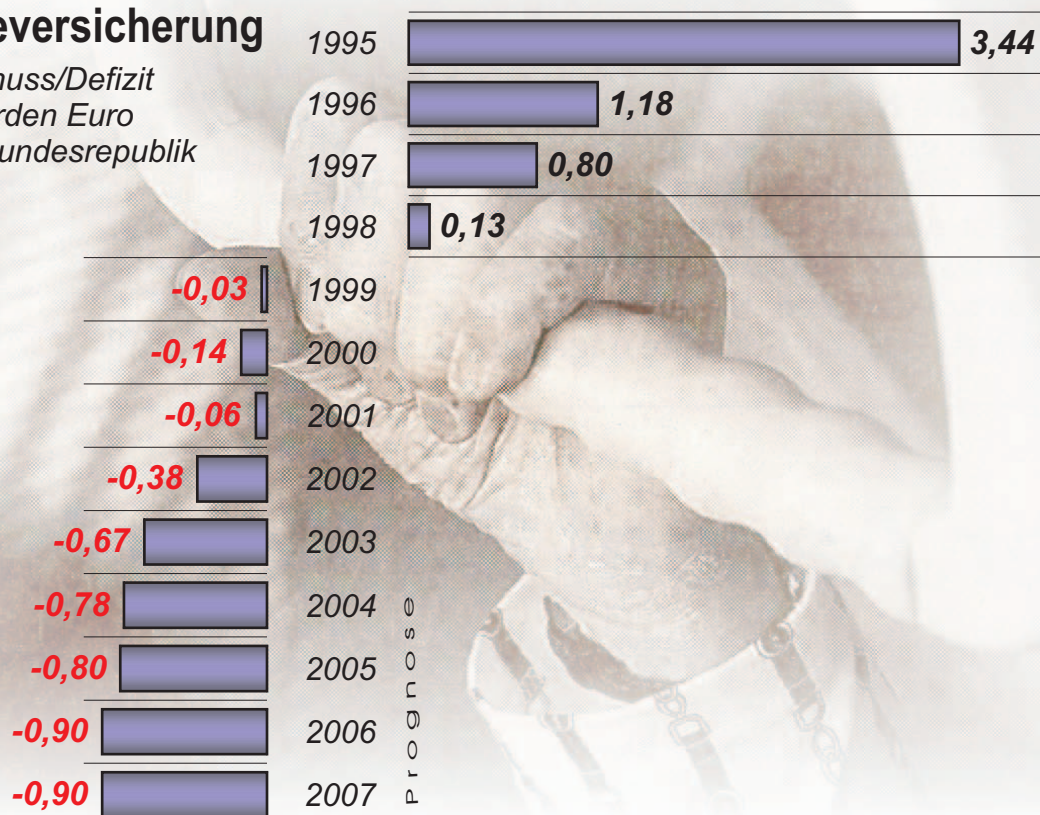


STATISTISCHER MONATSBERICHT

Regensburger Pflegeleistungen

Pflegeversicherung

Überschuss/Defizit
in Milliarden Euro
in der Bundesrepublik



Quelle: dpa

Vorbemerkung

Angesichts einer zunehmend wachsenden Senioren generation spielt die Pflegeversicherung als vierte Säule staatlicher Vorsorge eine immer stärker werdende und tragende Rolle bei der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Mit der Einführung der gesetzlichen Pflegeversicherung im Jahre 1995 sollten auch die Sozialämter von den Kosten der Heimunterbringung entlastet und familiäre Konflikte über Unterhaltszahlungen an alte und gebrechliche Eltern beendet werden. Doch viele Senioren können die hohen Heimkosten nach wie vor nicht aus eigenen Mitteln tragen. Leistungsanspruch und Kostendeckung laufen aus dem Ruder (s. Grafik). So bleibt der Streit: Wer muss zahlen - die Sozialämter oder die Angehörigen? Mit der seit 2003 eingeführten Grundsicherung

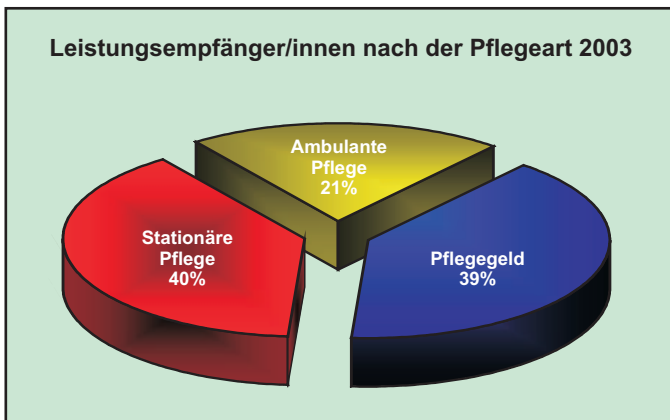
(Grundsicherungsgesetz) wurde versucht, einer steigenden Kosten- und Streitinflation entgegen zu wirken. Für ältere Menschen, die noch nicht in Heimen untergebracht sind, gibt es eine bedarfsorientierte Grundsicherung. Der Vorteil für Eltern oder Kinder: Sie brauchen den Rückgriff der Ämter auf Zahlung nicht mehr zu befürchten (erst ab einem Jahreseinkommen von 100.000 €).

Trotz dieser Einrichtung nimmt der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung rapide zu. Über die Pflegeeinrichtungen (ambulanter Pflegedienst sowie Pflegeheime) wird seit dem 15. Dezember 1999 auch in Bayern alle zwei Jahre die bundesweit angeordnete Pflegestatistik durchgeführt. Die letzte Erhebung stammt aus dem Jahre 2003. Nachfolgend wird auf diese Ergebnisse für die Stadt Regensburg näher eingegangen.

Pflegebedürftige Leistungsempfänger

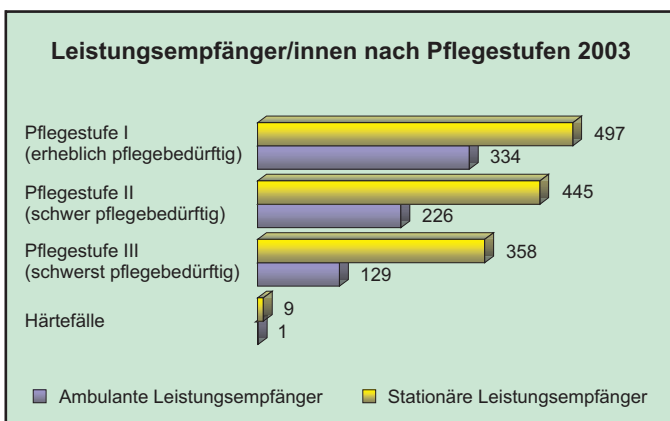
Die zum Stichtag 15. Dezember 2003 zum dritten Mal durchgeführte Erhebung über die Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung (Sozialgesetzbuch XI) liefert Zahlen über alle Pflegebedürftigen, die Leistungen aus dieser Versicherung erhalten. Nach den Angaben des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung waren dies Mitte Dezember 3.286 Personen (1999: ca. 3.100). Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung, die sog. "Pflegequote" betrug 2,6 % (KS Städte: 2,5 %; Bayern: 2,4 %). In den Regensburger Privathaushalten ("häuslicher Bereich") lebten 1.969 (60 %; KS: 66 %; Bayern: 68 %) Pflegebedürftige, die übrigen 1.317 in Pflegeheimen/-einrichtungen bei voll- oder teilstationärer Unterbringung. Von den Pflegebedürftigen im häuslichen Bereich erhielten 1.280 oder 65 % (Bayern: 70%) - ohne Empfänger/Innen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt worden sind - ausschließlich Leistungen in Form von Pflegegeld. Damit waren 39 % (Bayern: 48 %) aller Pflegefälle "reine" Pflegegeldempfänger (Abb. 1). Das Pflegegeld dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe, die von Angehörigen oder anderen Privatpersonen - also nicht durch ambulante Pflegekräfte - geleistet wird.

Abbildung 1



Die übrigen 689 oder 21 % (Bayern: 30 %) der Pflegebedürftigen im häuslichen Bereich nahmen dagegen (Sach-)Leistungen der häuslichen Pflegehilfe (Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung) von ambulanten Pflegediensten in Anspruch. Knapp 48 % (Bayern: dto.) aller pflegebedürftigen Leistungsempfänger waren in Pflegestufe I ("erheblich pflegebedürftig") eingestuft, gut 33 % (Bayern: 35 %) in Pflegestufe II ("schwer pflegebedürftig") und 19 % (Bayern: 16 %) in Pflegestufe III ("schwerst pflegebedürftig, einschließlich aller Härtefälle (1).

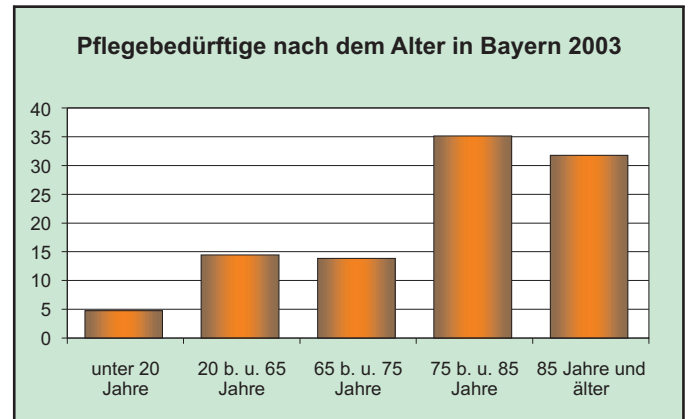
Abbildung 2



Pflegebedürftige nach der Altersstruktur werden nur für Bayern insgesamt ausgewiesen. Erwartungsgemäß konzentriert sich die Anzahl der Pflegebedürftigen auf die älteren Jahrgänge. So

waren nahezu ein Drittel aller Pflegebedürftigen über 85 Jahre alt, rund 35 % zwischen 75 und 85 Jahre, 14 % zwischen 65 und 75 Jahre, über 14 % zwischen 20 bis unter 65 Jahre und die übrigen knapp 5 % waren jünger als 20 Jahre (Abb. 3). Bezogen auf die entsprechende Altersgruppe nimmt die Pflegequote mit steigendem Alter zu. Von den hochbetagten Einwohnern (über 85 Jahre) ist annähernd die Hälfte (47 %) pflegebedürftig und der Anteil der weiblichen Pflegefälle betrug gut zwei Drittel.

Abbildung 3



Ambulanter Pflegedienst

In Regensburg gab es Mitte Dezember 2003 insgesamt 17 zugelassene ambulante Pflegedienste unter der Hauptverantwortung der Pflegekassen zur Pflege von Leistungsempfängern in Privathaushalten ("häuslicher Bereich"). Die meisten dieser Dienste sind gemischte Einrichtungen; d.h. sie erbringen neben der häuslichen Pflegehilfe nach dem Pflege-Versicherungsgesetz zusätzlich auch andere Sozialleistungen, z.B. häusliche Krankenpflege nach der gesetzlichen Krankenversicherung (Sozialgesetzbuch V). Zur Erbringung von teilweisen oder ausschließlichen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XI waren bei den ambulanten Pflegediensten insgesamt 334 Personen eingesetzt. Von den ambulanten Pflegediensten wurden insgesamt 689 Pflegebedürftige mit Grundpflege und hauswirtschaftlicher Versorgung als Sachleistung im häuslichen Bereich (häusliche Pflege) versorgt. Nach Angaben der Pflegekassen dürften über 60 % dieser Pflegefälle zusätzlich auch Leistungen in Form von Pflegegeld erhalten haben, da sie Sachleistungen des ambulanten Dienstes nur teilweise in Anspruch nahmen (Empfänger von Kombinationsleistungen).

Stationäre Pflege

Im Zuge der Erhebung wurden auch die unter der Hauptverantwortung der Pflegekassen zugelassenen 17 (1999: 14) Pflegeheime (einschließlich eigenständiger Kurzzeitpflegeeinrichtungen und teilstationärer Tages-/Nachtpflegeeinrichtungen) befragt. In den Pflegeheimen waren insgesamt 1.068 Mitarbeiter beschäftigt, die 1.317 (1999: 1.039) pflegebedürftige Menschen versorgten, das waren um 278 oder 27 % mehr als vor vier Jahren. Im Durchschnitt zählte jede Einrichtung rund 77 pflegebedürftige Personen. Durchschnittlich betreute ein Mitarbeiter ca. 1,2 (Bayern: dto.) Menschen. Über den Grad der Pflegestufe bei stationär untergebrachten Personen siehe Abb. 2. Regensburg steht, was die Versorgung der hilfebedürftigen Menschen angeht hinter Würzburg (64 vollstationäre Pflegeplätze auf 1.000 über 65-jährige Einwohner) an zweiter Stelle.

Ausblick

Das mit den steigenden Pflegekosten einhergehende wachsende Finanzdefizit in der Pflegeversicherung (Titelgrafik) soll durch ein zweites Standbein eingedämmt werden. Die bayerische Sozialministerin setzt auf eine private Zusatz-Zwangsversicherung für Jüngere (Plan: 4 € monatlich, Erhöhung um 0,47 € jährlich). Die Pläne sollten noch 2005 in Gesetzesform gegossen werden.

	September		Oktober		November	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	147.221	148.743	148.563	150.072	148.870	150.140
davon Deutsche	133.733	135.293	134.838	136.415	135.118	136.524
Ausländer	13.488	13.450	13.725	13.657	13.752	13.616
(in %)	9,2	9,0	9,2	9,1	9,2	9,1
darunter Hauptwohnbevölkerung ²⁾	128.640
Saldo gegenüber Vorjahresmonat	+ 1.973	+ 1.522	+ 2.079	+ 1.509	+ 2.018	+ 1.270
davon Natürlicher Saldo	- 258	- 132	- 271	- 129	- 245	- 161
Wanderungssaldo	+ 2.231	+ 1.654	+ 2.350	+ 1.638	+ 2.263	+ 1.431
davon Deutsche	+ 1.399	+ 1.560	+ 1.587	+ 1.577	+ 1.590	+ 1.406
Ausländer	+ 574	- 38	+ 492	- 68	+ 428	- 136
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	103	112	93	95	95	89
darunter Deutsche	88	96	82	82	80	81
Gestorbene insgesamt	98	103	126	125	89	115
darunter Deutsche	95	101	122	124	86	114
Natürlicher Saldo insgesamt	+ 5	+ 9	- 33	- 30	+ 6	- 26
darunter Deutsche	- 7	- 5	- 40	- 42	- 6	- 33
Zugezogene insgesamt	1.479	1.439	2.332	2.285	1.153	1.072
darunter Deutsche	1.146	1.121	1.850	1.835	929	878
Weggezogene insgesamt	1.214	1.266	957	926	852	978
darunter Deutsche	985	931	735	693	658	762
Wanderungssaldo insgesamt	+ 265	+ 173	+ 1.375	+ 1.359	+ 301	+ 94
darunter Deutsche	+ 161	+ 190	+ 1.115	+ 1.142	+ 271	+ 116
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 270	+ 182	+ 1.342	+ 1.329	+ 307	+ 68
darunter Deutsche	+ 154	+ 185	+ 1.075	+ 1.100	+ 265	+ 83
Eheschließungen ³⁾	147	.	116	.	63	.
Ehescheidungen	43	.	52	.	41	.
Einbürgerungen	16	27	31	17	10	.
Bau- und Wohnungswesen ⁴⁾						
Bauvorhaben insgesamt	48	33	37	56	53	30
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	35	19	24	28	37	18
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	24	17	24	15	25	9
Mehrfamilienhäuser	11	2	-	9	12	9
neue Nichtwohngebäude	6	9	6	12	3	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	7	5	7	16	13	8
darin Wohnungen	134	48	26	358	161	88
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	16.778	19.994	6.547	33.256	22.390	17.789
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	13.226	4.729	3.711	15.582	13.496	7.709
Baufertigstellungen insgesamt	29	31	19	45	18	67
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	18	20	4	28	9	51
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	16	19	4	28	6	51
Mehrfamilienhäuser	2	1	-	-	2	-
neue Nichtwohngebäude	1	3	4	6	5	3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	10	8	11	11	4	13
darin Wohnungen	58	38	- 2	33	21	63
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	3	5	- 10	- 6	-	- 6
3 Wohnräumen	21	12	- 6	6	2	13
4 Wohnräumen	13	2	7	1	13	4
5 und mehr Wohnräumen	21	19	7	32	6	52
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁵⁾						
Wohngebäude insgesamt	19.034	19.235	19.038	19.263	19.045	19.315
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.926	12.096	11.930	12.125	11.934	12.175
Mehrfamilienhäuser	7.075	7.104	7.075	7.103	7.077	7.105
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	75.951	76.375	75.949	76.403	75.967	76.466

	September		Oktober		November	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	10.820	10.725	10.277	10.469	10.187	11.171
davon Männer	5.779	5.544	5.470	5.325	5.472	5.750
Frauen	5.041	5.181	4.807	5.144	4.715	5.421
darunter Ausländer	1.448	1.389	1.401	1.302	1.425	1.486
Jugendliche unter 20 Jahre	449	442	358	378	301	422
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	1.224	1.115	1.096	1.125	1.075	1.236
Schwerbehinderte	750	736	695	729	697	718
Arbeitslosenquote (in % ⁷⁾	6,6	6,6	6,3	6,4	6,2	6,8
Offene Stellen	1.347	1.606	1.336	1.359	1.188	1.300
Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)						
Alle privaten Haushalte	104,5	106,4	104,5	.	104,3	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,2	.	+ 1,3	.
Wohnungsmiete (einschl. Nebenkosten)	103,9	105,0	103,9	.	104,1	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	.	+ 1,1	.
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästekünfte insgesamt	35.113	39.935	33.303	35.289	27.379	.
darunter in Hotels	32.048	36.392	30.293	31.970	24.912	.
Auslandsgäste	7.097	10.061	6.679	7.213	5.452	.
Gästeübernachtungen insgesamt	64.421	65.762	61.026	58.141	50.914	.
darunter in Hotels	57.893	58.725	53.825	50.818	45.049	.
Auslandsgäste	15.702	17.662	14.386	13.449	11.913	.
Fremdenbetten insgesamt	3.944	3.976	3.926	3.980	3.908	.
Bettenbelegung in % ⁹⁾	54,4	55,1	50,1	47,1	43,4	.
Kraftfahrzeuge						
Zugelassene Kraftfahrzeuge ¹⁰⁾	91.683	90.146	91.916	89.944	92.205	89.745
darunter Pkw einschl. Kombi	76.313	75.297	76.537	75.241	76.681	75.135
KfZ-Neuzulassungen	1.276	849	1.219	1.044	1.197	1.055
Immissionsmessergebnisse ¹¹⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Tagesgrenzwert: 10 mg/m ³)	0,700	0,600	0,700	0,800	0,900	0,700
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert	2,000	1,400	2,000	1,900	2,000	1,800
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,061	0,046	0,044	0,043	0,041	0,045
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert	0,157	0,106	0,081	0,082	0,070	0,088
Feinstaub PM ₁₀ Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,035	0,023	0,034	0,032	0,039	0,029
Feinstaub 98%-Wert	0,087	0,050	0,080	0,068	0,079	0,066
Ozon O ₃ Mittelwert	0,027	0,025	0,017	0,010	0,006	0,012
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,092	0,074	0,050	0,040	0,027	0,042

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: Melderegister

²⁾ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

³⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

⁴⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁵⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁶⁾ Geschäftsstelle Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ ohne Bahn, Post, Streitkräfte; ohne Kfz-Anhänger

¹¹⁾ Messstelle Schwanenplatz, Grenzwerte sind zeitlich gestaffelt gem. 22. BImSchV zu erreichen; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -

Verantwortlich:
 Sachbearbeitung:

Dezember 2004
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Internet: www.statistik.regensburg.de
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)